

► **Nr. VO/2015/02950**
öffentlich

Lübeck, 27.08.2015

Antrag eines Ausschuss-Mitgliedes

Verantwortliche Bereiche:
Geschäftsstelle der Fraktion BÜ90 DIE GRÜNEN

Bearbeitung: Katja Mentz (E-Mail: Telefon: 122-1040)

Antrag des AM Monika Schedel, Sanierungsmaßnahmen im Domhof: Gotische Schauwand der Ostfassade des ehemaligen Predighauses von 1466/67 und das Natursteinportal von 1545, ehemals Mengstraße 26

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
14.09.2015	Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Der Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege möge folgenden Antrag für die Bürgerschaft beschließen:

Die Bürgerschaft möge beschließen, unverzüglich nach Erhalt des positiven Bescheids der beantragten Mittel von der Stiftung, wird der Sperrvermerk für die Sanierungsmaßnahmen aufgehoben und mit der Sanierung der Schauwand und des Portals begonnen und unverzüglich abgeschlossen.

Begründung:

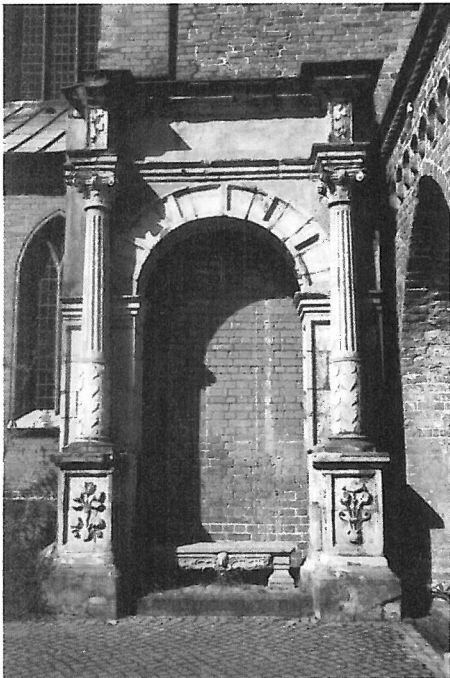
Anlagen :

Ausschussmitglied

Vergessene Hausteinportale

Von Monika Schedel, Lübeck, Restauratorin

„Früher gaben die Sandsteinportale durch lückenlose Abfolge ganzen Straßenzügen, wie z. B. der Meng- oder Fischstraße, lebhaft Akzente.“ Einst zahlreich vorhanden, sind sie fast vollständig aus dem Stadtbild verschwunden. Nur elf Hausteinportale aus der Zeit von 1545–1650 haben sich in der Altstadt Lübecks erhalten, zwei davon sind Kopien, wie die Rathaustreppe (Breite Straße) und das Portal des Füchtingshofs in der Glockengießerstraße 23–27. Andere sind transloziert wie Portal und Tür der Braunstraße 1–3 vom ehemaligen Amtshaus der Krämerkompanie und Portal und Tür der Mengstraße 26, das sich jetzt im Domhof an der Südwand des Doms befindet. Dieses älteste Portal seiner Art wurde wohl anlässlich des Museumsneubaus am Dom 1893 in den damaligen Museumshof verbracht. Es zeigt in seinem Gebälk die Jahreszahl 1545.



Portal Mengstr. 26, heute Domkirchhof

„Die Auftraggeber waren nur wohlhabende Bürger, vor allem Kaufleute, die den teuren Haustein zunächst aus Gotland, später auch ‚Bremer Stein‘ von der Weser, als Ballast in ihren Schiffen mitführten“. Vorlagen für die Architektur und den plastischen Schmuck stammen aus Architekturtraktaten, die die italienische Renaissance verarbeiteten. Später benutzten die Bildhauer Stichvorlagen der beiden Niederländer Cornelis Floris

(1514–1575) und Hans Vredemann de Vries (1527–1604). Namentlich bekannt als Bildhauer ist Robert Coppens, ein aus den Niederlanden eingewanderter Künstler, der das schönste Portal überhaupt geschaffen hat: das vom ehemaligen Haus der Krämerkompanie, es zeichnet sich durch figürliche und vegetative Formen im Floris-Stil aus.

„... die späteren Ornamente des Knorpel- oder Ohrmuschelstils der Frühbarockzeit um 1640/1650 an den Portalen an der Schildstraße 10 und des Füchtingshofs gehen auch auf Stichvorlagen zurück.“ Die originale, differenzierte Farbigkeit der Portale hat sich nicht erhalten; ein Aquarell des 19. Jahrhunderts im Besitz des St.-Annen-Museums gibt einen Eindruck von der lebhaften Farbigkeit wieder oder auch die Farbfassungen der Epitaphien des 16./17. Jahrhunderts.

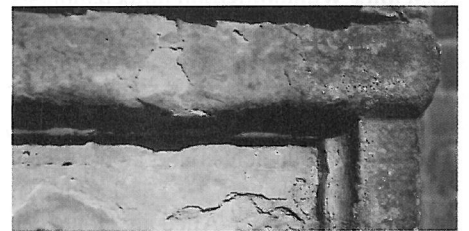
Von den erhaltenen Portalen sind vier in bedenklichem Zustand, besonders jeweils im unteren Drittel zerfällt die Steinsubstanz, Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen sind dringend geboten. Die Restaurierung der Portale des Tesdorpshauses, Mengstraße 66–70, und das vom Amtshaus der Krämerkompanie, Braunstraße 1–3, sollen endlich in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Das Schicksal der beiden in städtischem Eigentum befindlichen Portale im Domhof und in der Schildstraße 10 ist noch ungewiss. Um den weiteren Verfall zu stoppen, ist auf baldige Hilfe von Lübecker Stif-



Portal Schildstr. 10 (Fotos: M. Schedel)

tungen zu hoffen. Diese letzten Zeugnisse von Lübecks bedeutender Bürgerhausarchitektur müssen erhalten bleiben.

1978 erschien ein kleiner Katalog: Hefte zur Kunst- und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck unter dem Titel: „Portale und Türen in Lübeck“ von Björn R. Kommer und Ulrich Pietsch, der die Bedeutung der Portale darstellt und würdigt. (Alle Zitate im Text sind von U. Pietsch).



Portal Mengstr. 26, Baudetails, sanierungsbedürftig (siehe auch kleine Abbildung)